

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG  
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

# Wochenbericht

18. Jahrgang

Berlin, den 22. März 1951

Nummer 12

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig.

## Probleme der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung und der nationalen, regionalen und internationalen Konjunkturdiagnose

*Mitteilung über die Internationale Tagung  
europäischer Wirtschaftsforschungsinstitute in Berlin vom 8. bis 10. März 1951*

Auf Einladung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung hat in der Zeit vom 8. bis zum 10. März in Berlin unter Beteiligung von deutschen und ausländischen Wirtschaftswissenschaftlern eine Tagung stattgefunden, die sich mit den Problemen, den Methoden und Ergebnissen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung und dem Bemühen um eine internationale Konjunkturdiagnose beschäftigte. Die Aussprache hierzu ging von einleitenden Referaten der Berliner Wissenschaftler aus; sie wurde von Korreferaten der ausländischen Gäste ergänzt und am zweiten Tag in getrennten Arbeitskreisen weiter vertieft. Die Erörterungen verliefen im Geist kollegialer Zusammenarbeit und führten zur Anknüpfung zahlreicher persönlicher Beziehungen, die die Grundlage zu ausgedehntem Meinungs- und Erfahrungsaustausch auch noch mehrere Tage nach dem Schluß der eigentlichen Konferenz bildeten.

In seiner Eröffnungsansprache wies Präsident Dr. Friedensburg auf das dringende Bedürfnis nach besseren Möglichkeiten des internationalen Vergleichs etwa in den Fragen des Volkseinkommens, des Volksvermögens, Volkswohlstandes und des Lebensstandards hin; ohne solche werde es nicht möglich sein, die zur Zeit so wichtigen Aufgaben der gerechten und zweckmäßigen Verteilung der Güter und der Lasten auf die einzelnen Länder zu lösen, und ebenso wenig könne man die Wirtschaftskonjunktur eines einzelnen europäischen Landes ohne sorgfältige Berücksichtigung der Verhältnisse bei den Nachbarländern beurteilen. Eine engere internationale Zusammenarbeit der mit der Wirtschaftsbeobachtung befaßten Forscher könne deshalb für alle Beteiligten und darüber hinaus auch für die Volkswirtschaften der betreffenden Länder von weitreichendem Vorteil werden.

### Probleme der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

Die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung ist für Deutschland ein verhältnismäßig junges Forschungsgebiet. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß die Konferenz als erstes und wichtigstes Beratungsthema eine Aussprache über die Probleme der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung vorsah.

In einem einleitenden Referat gab Dr. F. Grünig, Berlin, einen kurzen Überblick über den Stand der Berliner Forschung. Er erörterte zu nächst das Schema, nach dem im Berliner Institut die Ergebnisse der volkswirtschaftlichen Buchführung zusammengefaßt werden. Es handelt sich im wesentlichen je um eine Darstellung der Güterseite und der Geldseite des volkswirtschaftlichen Geschehens in Form eines Strömungsbildes. Dabei werden folgende Konten unterschieden:

1. die „Private und Öffentliche Wirtschaft“ mit den Nebenkonten:  
Lager,  
Anlageinvestitionen und  
öffentliche Investitionen,
2. private Haushaltungen,

3. öffentlicher Haushalt, gegebenenfalls mit den Nebenkonten:  
Besatzungslasten und  
Sozialversicherung,
4. Ausland,
5. Geld- und Kapitalmarkt.

Im großen und ganzen deckt sich die Konteneinteilung mit den internationalen Gepflogenheiten. Über Abweichungen wurde in der späteren Aussprache diskutiert.

Das einleitende Referat zeigte weiter an einigen praktischen Beispielen aus dem Berliner Wirtschaftsleben und aus dem Wirtschafts geschehen der Bundesrepublik, welche Hilfestellung die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung bereits beim gegenwärtigen Stand der statistischen Berichterstattung der Wirtschaftsdiagnose geben kann. Das Referat schloß mit bestimmten Anregungen für die Weiterentwicklung der Forschung mit dem Ziel, die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung zu einem immer brauchbareren Werkzeug der Wirtschaftspolitik zu entwickeln.

Anschließend sprach Professor Piatier, Paris, über den Stand der Arbeiten an der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung in Frankreich

und übergab einen soeben veröffentlichten Bericht eines engeren Ausschusses, dem er angehört, über die Volkseinkommens- und Sozialproduktentwicklung in Frankreich in den Jahren 1949 und 1950 mit einer Vorausschau für 1951. Der Bericht legt davon Zeugnis ab, daß Frankreich sich nunmehr jenen Ländern zugesellt hat, die versuchen, mit Hilfe einer laufenden volkswirtschaftlichen Buchführung Unterlagen für wirtschaftspolitische Entscheidungen zu schaffen. Professor P i a t i e r betonte, daß es noch wesentliche Ergänzungen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung bedürfe, um sie, was einen großen Fortschritt bedeuten würde, zu einem voll brauchbaren Instrument der konjunkturellen Diagnostik zu machen. Ergänzungen wären in zwei Richtungen notwendig: erstens müßte dem Zeitmoment — der „Phasenverschiebung“ des Wirtschaftsgeschehens — größeres Augenmerk gewidmet werden, zweitens seien außerhalb des Kreislaufs gegebene Daten (Anlagekapazitäten, Arbeitskraftpotential, kulturelle Entwicklung usw.) mit zu berücksichtigen.

Der nächste Redner, Professor I d e n b u r g, Den Haag, konnte auf die langjährige Erfahrung der Niederlande auf dem Gebiet der volkswirtschaftlichen Buchführung hinweisen. Er unterschied interne und externe Anwendungsbereiche des „national accounting“. Intern ließen sich die mannigfaltigen Statistiken der statistischen Ämter durch derartige Berechnungen koordinieren. Die Schaffung eines Gesamtbildes des volkswirtschaftlichen Lebens wäre dabei mitbestimmend für die Auswahl der Zahlen, die überhaupt erhoben werden sollen. Die Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ginge soweit, daß ihre Ergebnisse auch bei der methodischen Behandlung von Fachstatistiken, beispielsweise bei Gewichtung der Indexzahlen der industriellen Produktion, zu Rate gezogen würden. An externen Anwendungsbereichen der volkswirtschaftlichen Buchführung wären drei Gruppen zu nennen, nämlich die Schaffung von Unterlagen

1. für wissenschaftliche Untersuchungen, insbesondere für die Ökonometrie,
2. für wirtschaftspolitische Entscheidungen; zu diesem Bereich gehört auch die Aufstellung von Wirtschaftsplänen,
3. für die Anfertigung kurzfristiger Berichte über die wirtschaftliche Lage.

Nach den niederländischen Erfahrungen würden laufend erstellte vierteljährliche Gesamtrechnungen einen idealen Hintergrund für eine eingehende Analysierung der Wirtschaftslage bilden, jedoch wären gewisse Ergänzungen der bisherigen Gesamtrechnungen, insbesondere durch den Einbau einer Vermögensrechnung wünschenswert.

An der lebhaften weiteren Aussprache, vor allem auch in der am zweiten Konferenztag abgehaltenen Kommissionssitzung über diese Fragen, beteiligten sich neben Vertretern von Ländern, bei denen die Aufstellung von „national accounts“ bereits traditionell ist, wie Großbritannien, USA, Dänemark, auch empirische Wirtschaftsforscher der Schweiz, Belgiens und vor allem Westdeutschlands. Mit vorbereiteten Diskus-

sionsbeiträgen beteiligten sich Dr. L a R o c h e, Zürich, Dr. H o l l a n d, Oxford und Dr. B j e r k e, Kopenhagen. Es konnte festgestellt werden, daß die in den verschiedenen Ländern bisher angewandte grundsätzliche Methodik überraschend gut übereinstimmt. Gerade deswegen würden die weitere Ausarbeitung von Einzelheiten, die Vornahme von Ergänzungen sowie insbesondere die Sammlung praktischer Erfahrungen im Bereich der volkswirtschaftlichen Buchführung und ihrer Auswertung durch enge Zusammenarbeit der an diesen Problemen interessierten Länder außerordentlich befruchtet werden können.

## Probleme der Konjunkturdiagnostik

Den Beratungen über das zweite Verhandlungsthema, der Erörterung der gemeinsamen europäischen und internationalen Probleme der Konjunkturdiagnostik, ging ein einleitendes Referat von Dr. W i s l e r, Berlin, über Probleme der nationalen, regionalen und internationalen Konjunkturdiagnostik voraus. In ihm wurde dargelegt, daß die Konjunkturdiagnostik in der Nachkriegszeit hauptsächlich nationalwirtschaftlich ausgerichtet gewesen sei, während doch für die meisten Länder die Außenwirtschaft, also die weltwirtschaftlichen Einflüsse, eine der wichtigsten Determinanten der Konjunktur darstellen. Die internationale Dependenz aller nationalen Konjunkturen sei vor 1914 eindeutig gewesen und habe sich in der großen Weltwirtschaftskrise 1929/32 wieder mit Macht durchgesetzt. Die Periode der relativen nationalen Konjunkturautonomie in den 30er Jahren sei nur eine Zwischenperiode gewesen; die Jahre nach dem zweiten Weltkrieg hätten den engen internationalen Zusammenhang aller nationalen Konjunkturen wieder scharf spürbar werden lassen und die Notwendigkeit einer Überführung der autonomen nationalen Konjunkturpolitik in eine internationale und weltwirtschaftliche Konjunkturpolitik herausgestellt. Die moderne Konjunkturforschung müsse daher neben der traditionellen „klassischen“ Diagnostik an Hand von Symptomreihen, die allmählich immer mehr durch eine in die Sache gehende Analyse (vor allem mit Hilfe der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung) ergänzt werde, nun wieder stärker die internationalen Zusammenhänge betonen und dabei außer den im engeren Sinn konjunkturellen Bewegungen die strukturellen weltwirtschaftlichen Probleme sowie die politisch bedingten Fakten — als der Untergrund auf dem sich die Konjunkturbewegungen abspielen — in ihrer Bedeutung berücksichtigen. Nur so seien z. B. die Probleme der gesamten europäischen Konjunkturentwicklung und in ihrem Rahmen etwa auch die gegenwärtige deutsche Zahlungsbilanzkrise zu verstehen.

Das folgende Referat von Dr. W o i t r i n, Löwen, betonte die Grundlinien der „klassischen“ Konjunkturdiagnose auf Grund der Beobachtung symptomatischer Reihen. Diese Form der Diagnose, die im allgemeinen vor der Prognose halt mache, sei den speziellen belgischen Verhältnissen einer betont freimarktwirtschaftlichen Wirtschaftsverfassung angepaßt. Aus dem gleichen Grunde sei in Belgien auch eine engere Verbindung zwischen Konjunkturdiagnostik und der — noch kaum entwickelten — volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, die immer etwas den Verdacht der Planung wecke, noch nicht gefunden worden. Auch sei die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung immer eine ex-post-Betrachtung, deren prognostischer Wert daher von vornherein begrenzt sein müsse. Bei jeder diagnostischen Arbeit seien die strukturellen Gegebenheiten sorgfältig zu erwägen.

In der Diskussion wurde, nachdem durch die beiden Referate ein Rahmen gezogen worden war, ganz im

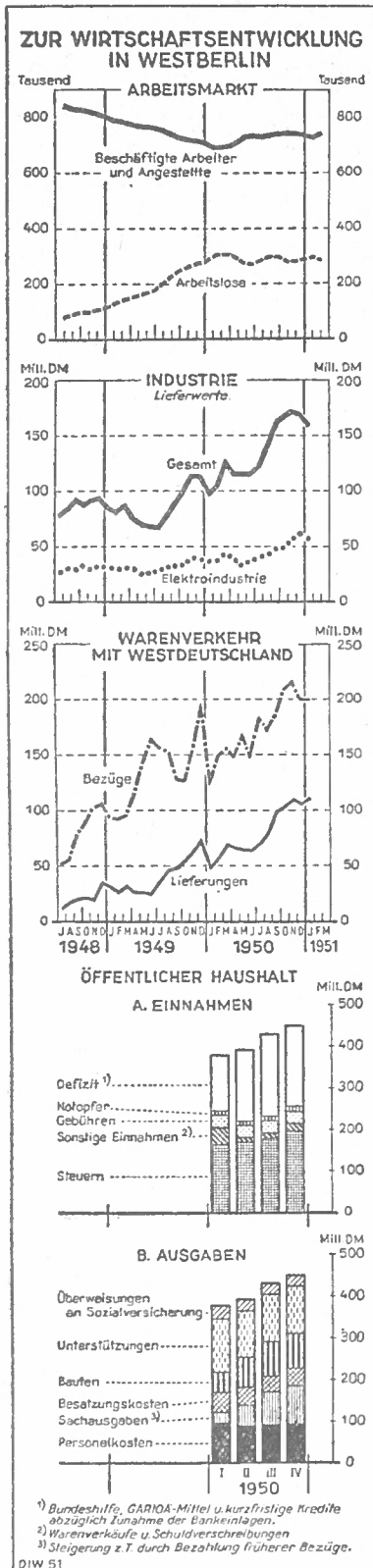
Sinne des im einleitenden Referat vorgeschlagenen modus procedendi, aus den richtig gestellten Problemen die Arbeitsmethoden abzuleiten, zunächst von Prof. Dr. Baade, Kiel, die aktuelle deutsche Wirtschaftssituation, vor allem die deutsche Außenhandelsklemme, als Beispiel einer gesamteuropäischen, ja internationalen Konjunkturproblematik angesprochen; nur in einer solchen Gesamtbetrachtung sei das Wesen dieser aktuellen Zuspitzung zu erkennen, und daraus seien auch die zutreffenden Lösungsmöglichkeiten zu folgern. Der deutsche Importbedarf sei ein echter Aufbaubedarf, wie er in einem Land ohne Reserven und mit großem Investitionsbedarf bei einem starken Aufschwung unvermeidbar und richtig sei. Seine Deckung im Rahmen der international gegebenen Möglichkeiten sei also gesunde internationale Konjunkturpolitik. Prof. Dr. Hermsberg (USA), in privater Eigenschaft sprechend, wies darauf hin, daß so oder so mit der Erhöhung der Zahl der in Europa stehenden amerikanischen Truppen auch der Dollarzulaß wachsen und von dieser Seite jetzt in der Sicherungs- und Rüstungskonjunktur eine kleine Entlastung der europäischen Zahlungsbilanzen eintreten werde. Zur Frage der Modernisierung der Konjunkturforschungsmethode wurde von Dr. Langeltke, München, darauf hingewiesen, daß man von der Diagnose, die die Wirklichkeit in ein Schema grundsätzlich möglicher „Fälle“ einrubriziere, zur Analyse, d. h. zur Erforschung der jeweiligen tatsächlichen Lage kommen müsse; dazu gehörten vor allem auch die Erfassung der Erwartungen in der Wirtschaft, die ja ein wesentliches Element des Wirtschaftsablaufs darstellten, durch besondere Erhebungsmethoden, wie sie zum Beispiel im Münchener Institut mit den „Konjunkturtesten“ versucht werden. Nachdem in solcher Weise sowohl methodische Fragen berührt als auch an aktuellen Beispielen der Erkenntniswert übernationaler, d. h. also sowohl regionaler (in diesem Falle: gesamteuropäischer) wie internationaler konjunkturdiagnostischer Überlegungen praktisch demonstriert worden war, wurde der im Einleitungsreferat gezogene, zunächst bewußt allgemein gehaltene Rahmen vom ersten Referenten durch Erörterungen über methodische Probleme, wie sie sich nun aus der sachlichen Problemstellung ergaben, nachträglich stärker ausgefüllt. Es wurde auf die Unentbehrlichkeit der klassischen diagnostischen Methode verwiesen, wie sie vor allem in Löwen angewandt wird, und auf ihre gedankliche Exaktheit und Vorbildlichkeit. Angesichts der gegebenen konkreten Probleme müßten sie aber nicht nur durch Methoden wie den in München angewandten, sondern noch mehr durch eine Erforschung der jeweiligen spezifischen makro-ökonomischen, unter besonderer Betonung der außenwirtschaftlichen und der weltwirtschaftlichen Probleme ergänzt werden. In dieser Richtung entwickelt sich der Forschungsstil offenbar in Paris und vor allem in Berlin. Die Lage sei heute, wo der Forscher sich auf ein breites statistisches Material und noch mehr auf erstklassige Berichterstattungen und Forschungen der zuständigen nationalen Ressorts, vor allem aber der internationalen Organisationen und im besonderen der UN stützen könne, wesentlich an-

ders als vor zwanzig Jahren; der Angriff auf die entscheidenden konjunkturdiagnostischen Probleme müsse auf Grund einer Verarbeitung dieses gesamten Materials vorangetragen werden.

Die am zweiten Verhandlungstage tagende Kommissionssitzung über Fragen der Konjunkturdiagnostik wiederholte in strengerer Form die Diskussion des vorangegangenen Tages. Das Ziel der Aussprache war die Klärung der Frage, ob eine internationale Zusammenarbeit der Konjunkturforschungsinstitute erreicht werden könne und solle, und welche Formen sie annehmen könne. Während auf allen anderen Gebieten schon ein Gedankenaustausch über Fragen der bestehenden Verfahren vielleicht ausreichend ist, stellt sich auf dem Gebiete der Konjunkturdiagnose aus dem Wesen der Sache heraus sofort die Frage nach der Notwendigkeit, Möglichkeit und Zweckmäßigkeit gemeinsamer diagnostischer Beratungen, da hier noch mehr als auf anderen Gebieten die Verfahren sich nach der zunächst festzustellenden realen Problematik richten müssen. Wiederum wurde daher der Sache entsprechend die Frage nach der gemeinsamen gegenwärtigen diagnostischen Problematik ganz in den Vordergrund gestellt. Die deutsche Wirtschaftssituation in ihrer europäischen und internationalen Verflechtung wurde — als Beispiel, aber auch entsprechend der tatsächlichen Bedeutung im derzeitigen gesamten europäischen Konjunkturzusammenhang — in Andeutungen, aber intensiv erörtert. Die deutschen Institutsvertreter legten ihre — zum Teil leicht unterschiedlichen — diagnostischen Anschauungen vor. Die Klarheit des klassischen Denkens und der angelsächsischen „new economics“ bewährte sich bei den Fragen der Ausländer über die deutschen konjunkturdiagnostischen und konjunkturpolitischen Grundfragen. Die verschiedenen deutschen Dilemmas zwischen ausreichenden Investitionen und zu hoher Konsumneigung (als Folge niedrigen Lebensstandards), zwischen daraus resultierendem Importsog und den Exportmöglichkeiten und den Möglichkeiten der Finanzierung eines Importüberschusses, zwischen Senkung der Investitionen als eine (wenig zweckmäßige) Lösungsmöglichkeit und erhöhter Finanzierung der Investitionen aus Steuern oder (worüber weitgehend Übereinstimmung herrscht) aus irgendeiner Form organisierten Sparens, die Fragen der Komplizierung der Lage durch den Koreakonflikt und die durch ihn ausgelöste Eindeckungswelle sowie die beginnende westliche Rüstungsproduktion, — all das wurde im Hinblick auf die spezifische deutsche wie auch auf die europäischen und weltwirtschaftliche Konjunktursituation erörtert. Von diesen nur als Beispiel, zur Prüfung und Wahl der geeignetsten diagnostischen Methoden erörterten Problemen ging die Diskussion über zur Frage der gegenwärtig angewandten Forschungsmethoden. Im ganzen ergab sich, daß in einer solchen Kombination der Erörterungen von sachlichen und methodischen Problemen mehr als genug Stoff für angeregte internationale Erörterungen in der Zukunft vorhanden ist, und daß es wünschenswert ist, diese Fühlungnahme in lockerer und unverbindlicher Form, aber mit der von der Sache her bestimmten Entscheidung fortzuführen.

*Nach der Beendigung der Beratung der Arbeitskreise traten alle Teilnehmer noch einmal zu einer gemeinsamen Schlußsitzung zusammen, um die Ergebnisse zusammenzufassen und sich über die künftige Zusammenarbeit zu verständigen. Auf Vorschlag von Dr. Friedensburg wird die Tagungsniederschrift allen Teilnehmern als Grundlage für eine Fortführung der Diskussion zugestellt werden, um eine weitere Vertiefung der gewonnenen Erkenntnisse und einen weiteren Erfahrungsaustausch zu sichern. Eine Tagung ähnlicher Art wurde für das nächste oder übernächste Jahr in Paris in Aussicht genommen. Inzwischen werden die einzelnen Institute, gegebenenfalls auch die Arbeitsgemeinschaft der deutschen wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute in geeigneten Fällen bei Tagungen und Beratungen überörtlichen Charakters auch Vertreter der befreundeten Institute im Ausland einladen. Auch wird das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung den Material-, Erfahrungs- und Meinungsaustausch zwischen den beteiligten Instituten planmäßig weiter bearbeiten. Bei der nächsten internationalen Tagung soll dann das Institut, das diese Tagung veranstaltet, diese Aufgabe übernehmen. Mit besonderem Dank begrüßen die Teilnehmer die Erklärung von Professor Piatier, daß er sich aufrichtig freue, die nächste Tagung nach Paris einladen zu können.*

## Westberliner Wirtschaftslage Mitte März 1951



Die bevorstehende Regelung der Haushaltszuschüsse reicht über ihre fiskalische Bedeutung weit hinaus. Die nebenstehenden Schaubilder zeigen die Bedeutung der vom zweiten Vierteljahr 1950 an steigenden Haushaltszuwendungen durch GARIOA-Mittel und später durch steigende Bundeshilfe sehr deutlich. Die Ausgaben des Magistrats für laufende Sachbezüge und Bautätigkeit waren im zweiten Halbjahr 1950 um nicht weniger als 70 vH höher als im ersten Halbjahr. Hierbei ist allerdings in Betracht zu ziehen, daß im ersten Halbjahr 1950 die Ausgaben aus Geldmangel gegenüber dem Voranschlag zurück blieben und Schulden gemacht werden mußten, die erst im zweiten Halbjahr auf Grund der verbesserten Kassenhaltung getilgt werden konnten. Die in der zweiten Hälfte 1950 einsetzende konjunkturelle Belebung der Westberliner Wirtschaft konnte somit von der Seite der öffentlichen Hand aus unterstützt werden. Der starken Erhöhung der produktiven Ausgaben stand in der gleichen Zeit eine fühlbare Verringerung des Unterstützungsaufwandes gegenüber, wobei zu bedenken ist, daß im Verlauf des Jahres 1950 nicht weniger als rd. 35 000 Westberliner, die zu Anfang des Jahres noch im Ostsektor arbeiteten, dort ihren Arbeitsplatz — vorwiegend aus politischen Gründen — verloren und größtenteils zu Unterstützungsempfängern wurden. Im kommenden Haushaltsjahr werden allerdings die Ausgaben für Unterstützungen von neuem nicht unerheblich ansteigen, da in Anpassung an die westdeutsche Regelung sowohl der zu unterstützende Personenkreis zunehmen wird als auch die Unterstützungssätze erhöht werden dürften. Von Ende Februar 1950 bis Ende Februar 1951 wurden in Westberlin rd. 60 000 neue Arbeitsplätze geschaffen, davon mehr als die Hälfte im Rahmen des im April 1950 einsetzenden Notstandsprogramms, der Rest in der Industrie und im Handel. In der Statistik der Arbeitsämter — die nach den ersten repräsentativen Ergebnissen der Volkszählung vom September 1950 in Kürze bereinigt werden soll — kommt diese relativ günstige Entwicklung eben wegen des Zustroms von Arbeitslosen aus dem Ostsektor nicht voll zum Ausdruck.

Die mehrfach geäußerte Ansicht, daß die Westberliner Wirtschaft neuerdings wieder zu stagnieren scheint, ist nur bedingt richtig. Der Wert des Sozialprodukts ist allerdings in den letzten Monaten hinter den Zahlen des vierten Quartals 1950 zurückgeblieben, was jedoch vorwiegend saisonal bedingt ist. Die jetzt vorliegenden Ergebnisse der neuen — umfassenden und reich gegliederten — Umsatzstatistik lassen vom zweiten zum dritten Quartal 1950 eine Steigerung der Umsätze um fast 15 vH erkennen, während sich nach den Eingängen an Umsatzsteuer eine nochmalige gleichhohe Zunahme vom dritten zum vierten Quartal 1950 (Weihnachtsgeschäft!) schätzen läßt. Demgegenüber dürfte der Umsatz im ersten Quartal 1951 wieder etwas niedriger liegen, jedoch sind dafür keine konjunkturellen Gründe erkennbar.

Die anhaltend starke Investitionstätigkeit führte in den letzten Wochen zu einem merklichen Absinken der Arbeitslosenzahl, die jedoch absolut nach wie vor hoch ist. Im engen Zusammenhang mit dem Ziel, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen, steht die vor kurzem angekündigte Freigabe von 200 Mill. DM aus dem GARIOA-Fonds, die zusätzlich zu den Mitteln für das Notstandsprogramm für Investitionen gegeben werden.

Der Entschluß zu dieser Freigabe seitens der USA blieb nicht unbeeinflußt von dem bereits im Januar-Bericht erwähnten, von Westberliner Experten ausgearbeiteten Longterm-Plan, der dem regierenden Bürgermeister Reuter als wichtige Unterlage bei seiner Amerika-Reise gedient hat.

| Gegenstand                        | Ge-<br>biet*) | Einheit†)   | 1949 |       | 1950  |       |       |       |       |       |       |        |       |       |       |        | 1951  |  |
|-----------------------------------|---------------|-------------|------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|-------|-------|-------|--------|-------|--|
|                                   |               |             | Dez. | Jan.  | Febr. | März  | April | Mai   | Juni  | Juli  | Aug.  | Sept.  | Okt.  | Nov.  | Dez.  | Jan.   | Feb.  |  |
| Anzahl der Werktag:               |               |             | 26   | 26    | 24    | 27    | 23    | 24    | 26    | 26    | 27    | 26     | 26    | 25    | 24    | 26     | 24    |  |
| <b>Zentralbank</b>                |               |             |      |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |       |       |        |       |  |
| Überweisungen 1)                  |               |             |      |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |       |       |        |       |  |
| nach Westdeutschland . . .        | W-B           | Mill. DM    | E    | 136,5 | 112,8 | 133,0 | 157,2 | 157,3 | 178,3 | 177,5 | 197,6 | 223,7  | 226,4 | 242,9 | 251,9 | 263,8  | 267,6 |  |
| von                               | "             | "           | "    | 83,1  | 73,3  | 75,8  | 78,5  | 94,8  | 104,9 | 94,0  | 120,6 | 132,9  | 141,9 | 151,4 | 162,1 | 185,5  | 176,2 |  |
| Guthaben bei BDL . . . . .        | "             | "           | "    | 12,3  | 10,6  | 57,6  | 53,0  | 36,9  | 72,5  | 37,7  | 66,7  | 17,5   | 44,6  | 35,1  | 21,8  | 44,3   | 29,5  |  |
| Notenumlauf an B-gest. Noten2)    | W-B           | Mill. DM    | E    | 388   | 389   | 389   | 394   | 416   | 415   | 426   | 418   | 420    | 427   | 419   | 425   | 431    | 435   |  |
| Wechselkurse3)                    | W-B           | DM - Ost    | D    | 6,30  | 6,35  | 6,75  | 7,50  | 7,50  | 6,95  | 6,25  | 5,90  | 5,75   | 4,95  | 5,00  | 5,35  | 5,60   | 5,65  |  |
| <b>Finanzen</b>                   |               |             |      |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |       |       |        |       |  |
| Einnahmen aus Steuern . . .       | W-B           | Mill. DM    | S    | 48,2  | 57,6  | 62,2  | 44,3  | 52,3  | 70,0  | 47,0  | 54,6  | 66,5   | 58,4  | 56,7  | 72,4  | 64,7   | 61,7  |  |
| davon Umsatzsteuer . . . . .      | "             | "           | "    | 10,4  | 12,3  | 9,5   | 9,9   | 10,8  | 10,6  | 11,6  | 13,2  | 12,4   | 12,8  | 16,5  | 14,3  | 14,0   | 19,4  |  |
| GARIOA-Kredite . . . . .          | "             | "           | "    | —     | —     | —     | —     | 20,0  | 40,0  | —     | 20,0  | 20,0   | 20,0  | 20,0  | 20,0  | 20,0   | 20,0  |  |
| ERP-Kredite . . . . .             | "             | "           | "    | —     | —     | 57,0  | 20,0  | —     | 40,0  | 12,4  | 35,0  | —      | 35,0  | —     | —     | 21,7   | —     |  |
| Bundeshilfe . . . . .             | "             | "           | "    | 60,0  | 55,0  | 50,0  | 45,0  | 45,0  | 30,0  | 35,0  | 60,0  | 30,0   | 54,0  | 64,5  | 41,5  | 41,5   | 42,4  |  |
| Sparkasse, Spareinlagen . . .     | W-B           | Mill. DM    | E    | 15,0  | 16,3  | 16,9  | 17,8  | 18,6  | 19,3  | 20,7  | 21,0  | 21,3   | 21,6  | 22,2  | 22,9  | 23,5   | 24,2  |  |
| <b>Kreditsicherheit</b>           |               |             |      |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |       |       |        |       |  |
| Konkursanträge . . . . .          | W-B           | Anzahl      | S    | 42    | 16    | 32    | 49    | 23    | 42    | 52    | 35    | 49     | 36    | 58    | 42    | 46     | 58    |  |
| Eröffnete Konkurse . . . . .      | "             | "           | "    | 2     | 3     | 4     | 4     | 3     | 10    | 7     | 6     | 9      | 8     | 6     | 10    | 7      | 10    |  |
| <b>Lebenshaltungskosten-Index</b> |               |             |      |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |       |       |        |       |  |
| Ernährung insgesamt . . . . .     | W-B           | 1938=100 4) | "    | .     | .     | .     | .     | .     | 168,2 | 160,5 | 150,8 | 146,7  | 146,0 | 145,5 | 146,3 | 149,7  | 153,8 |  |
| <b>Verkehr</b>                    |               |             |      |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |       |       |        |       |  |
| Gütereingang, insgesamt . . .     | W-B           | 1000 t      | S    | 315,8 | 246,8 | 269,0 | 358,5 | 346,2 | 340,7 | 308,5 | 368,4 | 325,3  | 471,6 | 535,3 | 521,5 | 478,1  | 340,5 |  |
| Eisenbahn . . . . .               | "             | "           | "    | 190,7 | 162,6 | 170,1 | 160,6 | 162,7 | 154,5 | 125,3 | 188,9 | 127,6  | 296,3 | 304,5 | 307,2 | 284,9  | 240,2 |  |
| Straße . . . . .                  | "             | "           | "    | 91,2  | 64,3  | 74,3  | 96,5  | 94,0  | 95,4  | 106,6 | 113,2 | 116,4  | 117,2 | 124,2 | 108,5 | 102,8  | 92,6  |  |
| Binnenschiffahrt . . . . .        | "             | "           | "    | 33,9  | 19,9  | 24,6  | 101,4 | 91,4  | 90,8  | 76,6  | 66,3  | 81,3   | 58,1  | 106,6 | 105,8 | 90,4   | 7,7   |  |
| Güterausgang, insgesamt . . .     | "             | "           | "    | 115,7 | 99,4  | 76,6  | 135,9 | 119,8 | 93,8  | 70,8  | 115,7 | 117,6  | 119,7 | 101,4 | 90,6  | 83,8   | 68,1  |  |
| Eisenbahn . . . . .               | "             | "           | "    | 39,8  | 48,4  | 40,5  | 32,2  | 29,2  | 30,5  | 30,9  | 33,8  | 42,3   | 48,5  | 35,3  | 30,6  | 28,9   | 21,0  |  |
| Straße . . . . .                  | "             | "           | "    | 30,9  | 18,5  | 15,4  | 29,4  | 21,3  | 19,6  | 20,2  | 21,1  | 22,3   | 25,1  | 25,6  | 25,6  | 23,3   | 24,1  |  |
| Binnenschiffahrt . . . . .        | "             | "           | "    | 45,2  | 32,5  | 20,7  | 74,3  | 69,3  | 43,5  | 19,7  | 60,8  | 53,0   | 46,1  | 40,5  | 34,4  | 31,6   | 23,0  |  |
| Post                              |               |             |      |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |       |       |        |       |  |
| Aufgegebene Telegramme . . .      | "             | 1000        | "    | 101   | 74    | 69    | 85    | 82    | 91    | 88    | 96    | 100    | 97    | 97    | 87    | 99     | 81    |  |
| Aufgegebene Pakete . . . . .      | "             | "           | "    | 878   | 251   | 270   | 278   | 361   | 397   | 389   | 372   | 425    | 509   | 487   | 502   | 537    | 397   |  |
| Fernsprech-Nahverkehr . . . .     | "             | "           | "    | 15232 | 14456 | 13694 | 15697 | 13829 | 15013 | 15504 | 15250 | 15234  | 16052 | 16576 | 16526 | 16588  | 16911 |  |
| Einzahlungen (DM-West) . . .      | "             | 1000 DM     | "    | 62570 | 60032 | 74639 | 74289 | 78682 | 87513 | 79263 | 89123 | 91285  | 95940 | 92665 | 92440 | 101479 | 92302 |  |
| <b>West-Warenverkehr</b>          |               |             |      |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |       |       |        |       |  |
| Bezüge aus Westdeutschland .      | W-B           | Mill. DM    | S    | 196,1 | 124,4 | 149,6 | 156,9 | 149,3 | 169,2 | 148,7 | 184,0 | 171,4  | 187,7 | 209,7 | 215,9 | 200,6  | 198,5 |  |
| Lieferungen nach West-Dtschld.    | "             | "           | "    | 67,3  | 51,0  | 56,9  | 73,8  | 59,0  | 58,4  | 74,7  | 75,0  | 94,7   | 123,5 | 107,1 | 139,4 | 115,6  | 121,5 |  |
| genehmigt . . . . .               | "             | "           | "    | 66,7  | 37,3  | 44,6  | 53,3  | 50,9  | 51,2  | 48,6  | 55,4  | 61,6   | 78,4  | 81,6  | 87,8  | 85,7   | 85,9  |  |
| ausgeführt . . . . .              | "             | "           | "    |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |       |       |        |       |  |
| <b>Außenhandel</b>                |               |             |      |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |       |       |        |       |  |
| Ausfuhr                           |               |             |      |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |       |       |        |       |  |
| Genehm. Ausfuhrerklärungen        | W-B           | 1000 \$     | S    | 987   | 1679  | 1810  | 3521  | 2187  | 2695  | 2364  | 2691  | 2232   | 3419  | 3695  | 5146  | 5937   | 8952  |  |
| Tatsächliche Ausfuhr . . . .      | "             | "           | "    | 788   | 944   | 915   | 1509  | 1474  | 1713  | 1295  | 1974  | 1972   | 2129  | 2201  | 3644  | 3001   | 2869  |  |
| " " " " " " " " " " " "           | "             | 1000 DM     | "    | 3528  | 3871  | 4048  | 6483  | 6338  | 7441  | 5698  | 8564  | 8607   | 9073  | 9440  | 15270 | 12739  | 12033 |  |
| <b>Industrie</b>                  |               |             |      |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |       |       |        |       |  |
| Industrieproduktion 5), arb.-tgl. |               |             |      |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |       |       |        |       |  |
| Gesamtindex . . . . .             | W-B           | 1936 — 100  |      | 25    | 22    | 26    | 28    | 30    | 28    | 27    | 28    | 31     | 38    | 39    | 43    | 44     | 39    |  |
| Produktionsgüter, insges. . .     | "             | "           | "    | 26    | 24    | 26    | 27    | 29    | 27    | 28    | 30    | 31     | 36    | 37    | 42    | 46     | 40    |  |
| dar. Elektrotechnik . . . . .     | "             | "           | "    | 34    | 31    | 25    | 34    | 38    | 31    | 33    | 35    | 36     | 42    | 43    | 51    | 58     | 49    |  |
| Maschinenbau . . . . .            | "             | "           | "    | 21    | 19    | 20    | 20    | 21    | 23    | 25    | 26    | 26     | 30    | 30    | 35    | 44     | 35    |  |
| Eisen- u. Metallwaren . . . .     | "             | "           | "    | 11    | 9     | 10    | 11    | 12    | 12    | 12    | 13    | 16     | 17    | 17    | 17    | 17     | 17    |  |
| Feinmechanik u. Optik . . . .     | "             | "           | "    | 15    | 12    | 14    | 16    | 17    | 17    | 17    | 18    | 19     | 21    | 22    | 26    | 25     | 22    |  |
| Verbrauchsgüter, insges. . . .    | "             | "           | "    | 21    | 18    | 25    | 32    | 34    | 31    | 24    | 23    | 34     | 44    | 49    | 49    | 38     | 36    |  |
| dar. Bekleidung . . . . .         | "             | "           | "    | 22    | 15    | 36    | 54    | 56    | 49    | 28    | 27    | 57     | 81    | 88    | 81    | 42     | 52    |  |
| Druck u. Papierverarb. . . . .    | "             | "           | "    | 17    | 14    | 16    | 16    | 17    | 17    | 17    | 16    | 17     | 19    | 22    | 25    | 25     | 21    |  |
| Holzverarbeitung . . . . .        | "             | "           | "    | 29    | 23    | 27    | 35    | 39    | 39    | 38    | 38    | 33     | 45    | 47    | 54    | 54     | 40    |  |
| Energie (Städtische Werke)        |               |             |      |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |       |       |        |       |  |
| Stromerzeugung . . . . .          | W-B           | Mill. kWh   | S    | 39,6  | 38,1  | 30,1  | 31,1  | 30,5  | 30,7  | 28,0  | 61,2  | 41,8   | 53,0  | 81,3  | 82,2  | 89,6   | 86,2  |  |
| O-B                               | "             | "           | "    | 114,4 | 116,3 | 104,1 | 116,0 | 97,4  | 94,8  | 94,2  | 85,2  | 95,8   | 97,1  | .     | .     | .      | .     |  |
| Gaserzeugung . . . . .            | W-B           | Mill. cbm   | "    | 23,5  | 22,8  | 20,9  | 23,3  | 22,2  | 22,4  | 20,0  | 21,5  | 21,3   | 22,4  | 23,9  | 24,3  | 27,8   | 26,4  |  |
| O-B                               | "             | "           | "    | 15,9  | 16,7  | 15,2  | 17,7  | 16,5  | 16,3  | 14,8  | 16,4  | .      | .     | .     | .     | .      | .     |  |
| <b>Baugewerbe 6)</b>              |               |             |      |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |       |       |        |       |  |
| Beschäftigte . . . . .            | W-B           | Anzahl      | E    | 41451 | 38213 | 39514 | 43308 | 56676 | 69429 | 73891 | 64853 | 66555  | 67036 | 66275 | 63838 | 60490  | 57350 |  |
| O-B                               | "             | "           | "    | 37432 | 38254 | 37329 | 36989 | 36604 | 35280 | 34419 | .     | .      | .     | .     | .     | .      | .     |  |
| dar. Arbeiter . . . . .           | W-B           | "           | "    | 34808 | 31640 | 33008 | 36777 | 50151 | 62829 | 67217 | 58503 | 60073  | 60503 | 59817 | 57538 | 54080  | 51190 |  |
| O-B                               | "             | "           | "    | 34054 | 34814 | 33863 | 33491 | 33169 | 31794 | 30957 | .     | .      | .     | .     | .     | .      | .     |  |
| Tagewerke, insgesamt              | W-B           | 1000        | S    | 655   | 565   | 556   | 720   | 883   | 1269  | 1441  | 1335  | 1343   | 1368  | 1350  | 1285  | 1215   | 1105  |  |
| Entrümmung und Abbruch            | "             | "           | "    | 81    | 92    | 95    | 96    | 177   | 444   | 536   | 405   | 355    | 348   | 350   | 318   | 330    | 309   |  |
| Sonstige . . . . .                | "             | "           | "    | 574   | 473   | 461   | 624   | 706   | 825   | 905   | 930   | 988    | 1020  | 1000  | 967   | 885    | 796   |  |
| <b>Arbeitsmarkt</b>               |               |             |      |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |       |       |        |       |  |
| Beschäftigte, insgesamt . . .     | W-B           | 1000        | E    | 857   | 837   | 836   | 839   | 858   | 878   | 877   | 872   | 7) 875 | 880   | 887   | 886   | 878    | 873   |  |
| O-B                               | "             | "           | "    | 582   | 585   | 589   | 592   | 593   | 596   | 599   | 604   | .      | .     | .     | .     | .      | .     |  |
| Selbst.u. mitheif. Fam. Angeh.    | W-B           | "           | "    | 146   | 146   | 146   | 145   | 145   | 144   | 143   | 142   | 7) 141 | 140   | 141   | 141   | 141    | 140   |  |
| O-B                               | "             | "           | "    | 73    | 72    | 72    | 72    | 74    | 73    | 73    | 73    | .      | .     | .     | .     | .      | .     |  |
| Arbeiter und Angestellte . . .    | W-B           | "           | "    | 710   | 691   | 690   | 694   | 713   | 734   | 734   | 730   | 7) 734 | 740   | 746   | 745   | 738    | 733   |  |
| O-B                               | "             | "           | "    | 509   | 513   | 517   | 520   | 519   | 523   | 527   | 531   | .      | .     | .     | .     | .      | .     |  |
| Arbeitslose, insgesamt . . . .    | W-B           | "           | "    | 279   | 303   | 306   | 304   | 290   | 273   | 270   | 288   | 294    | 295   | 278   | 279   | 286    | 292   |  |
| O-B                               | "             | "           | "    | 37    | 42    | 44    | 42    | 39    | 37    | 33    | 33    | .      | .     | .     | .     | .      | .     |  |
| in vH der Arbeitnehmer            | W-B           | vH          | "    | 28,2  | 30,5  | 30,7  | 30,5  | 29,0  | 27,2  | 27,0  | 28,3  | 28,7   | 28,5  | 27,2  | 27,4  | 28,0   | 28,5  |  |
| O-B                               | "             | "           | "    | 6,7   | 7,6   | 7,8   | 7,5   | 7,0   | 6,6   | 5,9   | 5,8   | .      | .     | .     | .     | .      | .     |  |
| <b>Sozialversicherung</b>         |               |             |      |       |       |       |       |       |       |       |       |        |       |       |       |        |       |  |
| Rentenempfänger . . . . .         | W-B           | 1000        |      | 284   | 288   | 290   | 294   | 297   | 301   | 304   | 304   | 307    | 311   | 313   | 315   | 317    | 317   |  |

Soweit es sich nicht um Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung handelt, entstammen die Angaben folgenden Quellen: Hauptamt für Statistik und Wahlen, Berlin-Schöneberg. — Senat der Stadt Berlin Abt. Wirtschaft, Verkehr und Finanzen. — Landesfinanzamt Berlin. — Berliner Zentralbank. — Statistisches Bundesamt, Wiesbaden. — Verwaltung für Wirtschaft, Vertretung Berlin. — Hauptamt für Statistik, Ost-Berlin.